

DIE GASTGEBERSCHULE

Immer auf dem Weg

Im Gespräch mit Robert Giese, Schulleiter der gastgebenden Fritz-Karsen-Schule und Vorsitzender des Berliner Landesverbands des Ganztagschulverbands GGT e.V.



Der Berliner Ganztagschulkongress findet nun bereits zum zweiten Mal in Ihrer Schule statt. Heißt das, dass Ihnen der ganztägige Unterricht besonders am Herzen liegt?

Robert Giese: Auf jeden Fall. Sonst würden wir uns dafür nicht so engagieren. Zwar gab es 2006 auch an unserer Schule Stimmen, die wieder weg wollten vom Ganztag. Aber die sind mittlerweile verstummt, obwohl es immer wieder etwas zu verbessern gibt. Zum Beispiel wenn Schüler

mittags keine Angebote wahrnehmen können, weil es einfach nicht ausreichend Angebote gibt. Dann haben sie zu viel Zeit und kommen auf dumme Gedanken. So ein üppiges Mittagsangebot wie heute beim Kongress – davon träumt man nur. Finanzen und Ausstattung sind und bleiben ein großes Thema. Da sind wir übrigens schon beim Thema Kooperation, denn für die braucht man Zeit, und auch das kostet.

Kooperation und Rhythmisierung sind die beiden Themenschwerpunkte des Kongresses. Wie steht es mit der Kooperation an Ihrer Schule?

Robert Giese: Wir haben Dreier-Teams aus Klassenlehrern, Sozialpädagogen und Sonderpädagogen, und jedes Team hat ein Mal pro Woche eine feste Koop-Zeit in der Mittagspause und muss an dem Tag auch keine Aufsicht machen. Als wir 2008 Gemeinschaftsschule wurden, haben wir uns das komplette Ganztagskonzept noch mal genauer angesehen. Eines der Ergebnisse war, dass sich die Kooperationsstunden bewährt haben. Die sind uns sehr wichtig.

Wie sieht das Rhythmisierungskonzept der Fritz-Karsen-Schule aus?

Robert Giese: Wir haben jetzt das sechste Konzept – und arbeiten schon wieder daran. Bald werden wir das siebte haben. Anfang 2006 ging es noch darum, wie man den Unterricht über den ganzen Tag verteilt, von 8 bis 16 Uhr mit langer Mittagspause. Mittlerweile haben wir mittags auch erweiterte Lernangebote. Und weil sich die Kollegen Entlastung wünschten, haben wir ein Treffen mit Leuten von verschiedenen Vereinen gemacht, um zu schauen, was wir den Schülern für Angebote machen können, an denen die Kollegen nicht beteiligt sein müssen. Daraus ist zum Beispiel die Kooperation mit der Tanzschule Step by Step entstanden, die AG ist ja gerade aufgetreten. Die Nachfrage ist so groß, dass die inzwischen sogar zwei Termine anbieten.

Was wird beim siebten Konzept anders sein?

Robert Giese: Uns beschäftigen gerade die Zeiten, in denen die Schüler und Schülerinnen Leerlauf haben innerhalb des Ganztagsbetriebs. Da gibt es Unzufriedenheit und das gucken wir uns gerade genauer an. Man muss ja auch immer mit den Gegebenheiten umgehen. Wir haben zum Beispiel zu wenig Sportfläche. Wenn wir die nicht jede Stunde nutzen, kriegen wir das mit den Unterrichtszeiten nicht hin. Wir sind also immer noch auf dem Weg, auch wenn im Großen und Ganzen alles gut läuft. Es ist nie so, dass man sagen kann: Wir haben jetzt mal fünf Jahre Ruhe. Es geht immer weiter...

Interview: Beate Köhne